

Liebe Schwestern und Brüder,

Die Erwartungen waren klar.  
Jesus soll diesen Menschen heilen  
und er kann und wird es tun,  
diese feste Überzeugung spricht aus ihren Handlungen, sie bringen ihn  
einfach zu Jesus,  
und sie wissen auch, was Jesus tun muss, damit dieser gesund wird.  
Er soll ihm die Hand auflegen.  
Das war ein gängiges Ritual für eine Heilung  
Und Jesus war der Heiler schlechthin.  
Eine klare Erwartung paart sich mit einer klaren Vorstellung, wie es zu gehen  
habe.  
Das Vertrauen in Jesus ist groß.

Doch er entzieht den Menschen und sich selbst der Menge.  
Er nahm ihn beiseite, notiert Markus sehr genau.  
Die Heilung geschieht nicht in diesem Meer der Erwartungen.  
Und sie geschieht auch anders, als die Vorstellung.  
auch hier ist Markus sehr genau  
Keine Handauflegung, sondern eine Berührung  
Jesus berührt den Menschen  
und lässt sich dadurch berühren.  
Er seufzt, er spürt mit.

Effata – öffne dich  
Ist das ein Befehl  
so wie eine magische Zauberformel?  
Eine Aufforderung ganz gewiss.  
Und zwar eine, die den Menschen braucht.  
Nicht: Ich öffne dich  
Ich mach das jetzt mal  
ich lege die Hände auf und schon wirst du sprechen.  
Öffne dich  
Der Mensch muss etwas tun  
Jesus löst die Fesseln  
doch das Öffnen, das obliegt dem Taubstummen.

Das Wunder geschieht im Zusammenwirken von Jesus und dem Menschen.  
und das Staunen ist groß  
Über das Wunder  
Mehr noch darüber, dass der Mensch das gewagt hat, sich zu öffnen.

Er hört die Welt  
Und kann ihr antworten  
ihr etwas sagen

Hier liegt die Brücke ins Heute  
nicht nur, weil dieses Wort Effata Einzug gehalten hat in den Taufritus.  
Öffne dich  
mit dieser Aufforderung gibt Jesus weiter, was er selbst getan hat  
Gott öffnet sich auf die Welt hin  
Öffne dich  
auf die Welt  
Nimm sie wahr  
lass dich berühren  
finde Worte  
sinnvolle Worte  
Wer sich für Gott öffnet, öffnet sich für die Welt  
anders geht es nicht.

Effata ins heute gesprochen bedeutet, sich öffnen zu lassen.  
Wie schwer das manchmal fällt  
gibt es doch schon genug Vorstellungen, wie etwas zu sein hat  
wie etwas zu gehen habe  
Als Christinnen und Christen sind wir gesandt in diese Welt  
Dort ist der Ort des Glaubens  
und zwar ohne fertige Rezepte  
one fits all  
eines passt allen  
Öffne dich nach dem Vorbild Jesu meint  
gehe auch mal beiseite  
um das zu finden, was *jetzt* heilsam ist.

Effata gilt für die Kirche als ganzes  
Die immer wieder sich beiseite nehmen lassen muss  
und sich berühren lassen kann  
anders vielleicht als bisher gewohnt  
eine Kirche, die sich nicht beiseite nehmen lässt,  
die allein um sich kreist, wird stumm und taub.

sich beiseite nehmen lassen und berühren lassen  
und sich öffnen  
auf das Ungewisse  
auf das Noch-Nicht gehörte

um Worte zu finden, die man noch nicht hat  
das gilt auch für jede und jeden einzelnen.  
Das Entlässt die Institution nicht aus der Verantwortung  
und ist zugleich das Abenteuer des Glaubens.

Es ist das Abenteuer, die „Gebärden Christi“ zu vollziehen,  
wie die französische Mystikerin Madeleine Delbrêl formuliert.

„Die ganze Kirchengeschichte hindurch gibt es so etwas wie  
„Landstreicher“, die immer unterwegs sind auf den Straßen, die den Weg  
Christi eingeschlagen haben, nicht um etwas bestimmtes zu tun oder  
etwas von A bis Z zu erledigen, sondern um den ganzen Weg entlang die  
Gebärden Christi zu vollziehen.“

Effata ruft heraus  
ins Hören der Welt.

sich öffnen, dazu braucht es keinen fertigen Plan  
nur den Mut, es einfach zu wagen.

Brecht auf ohne Landkarte, sagt Madeleine,  
und wisst, dass Gott unterwegs zu finden ist, und nicht erst am Ziel.

Versucht nicht, ihn nach Originalrezepten zu finden, sondern lasst euch von  
ihm finden, in der Armut eines banalen Lebens.

Amen.